

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 70 (1944)  
**Heft:** 38

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

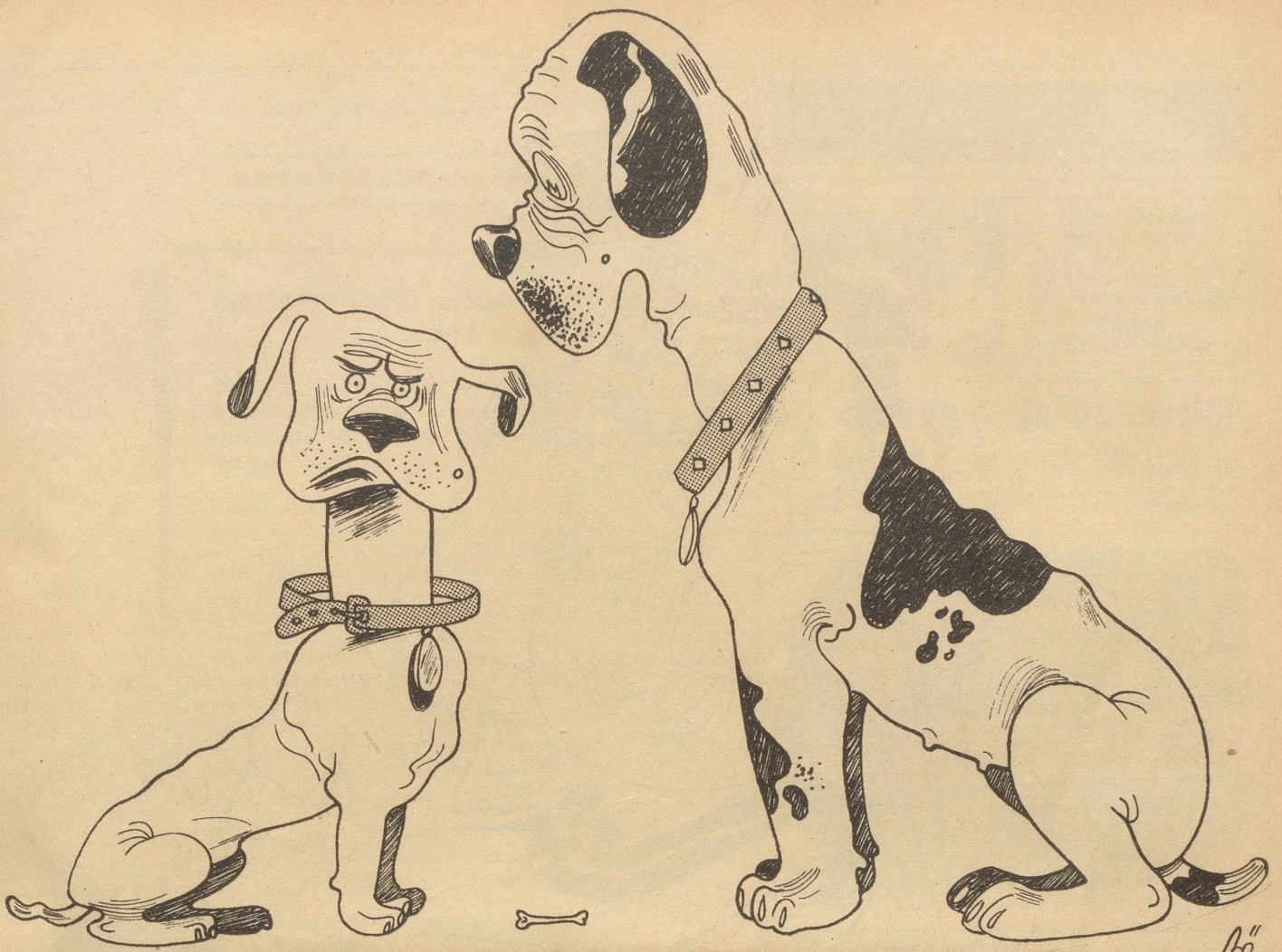
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Rita, ich habe die kriegswirtschaftlichen Schikanen satt,  
ich melde mich als Höllenhund!“

### Am Rande der Lächerlichkeit

Nach dem Rasseln des Weckers war ich nochmals eingeduselt. Jetzt war es höchste Zeit, Toilette zu machen, einen Imbiß zu nehmen und fortzueilen.

Was ist nur heute mit mir? Warum lächeln alle Leute, wenn sie mich sehen? Oder ist es nur Einbildung? Schon wieder grinst mich ein Herr an, den ich absolut nicht kenne. Jetzt kichern zwei Backfische und werfen mir merkwürdige Blicke zu.

Vielleicht habe ich mich schlecht «gestrahlt». Oder meine Krawatte ist verrutscht! Es ging halt alles in großer

Eile. Ich suche nach einem Taschenspiegel, trotz meiner Zeitnot. Nichts Sonderbares zu sehen.

Jetzt stoßen sich zwei große Buben an: «Lueg emol da!» Sie lachen frech und höhnisch. Sie schielen nach meinen Füßen und tippen an ihre Stirn. Was meinen sie? Wen meinen sie?

Ich werfe einen raschen Blick auf meine Fußbekleidung und bleibe wie vom Blitz getroffen stehen. Ich hatte zweierlei Schuhe an, einen schwarzen und einen braunen. Kehrt machen und heimlaufen war eins!

So war ich schon lange nicht gerennt. Zuhause mußte ich mich selber vor Lachen biegen. Es sah wirklich komisch aus.

«Wie kannst du nur — dich so zum Gespött zu machen!» rief meine junge Frau, als sie die Bescherung sah. Aber auch sie fühlte den Kitzel des ungewohnten Anblicks.

«Alles Ungewohnte erscheint nährisch», erwiderte ich. «Vielleicht wird das noch eines Tages Mode, dann wäre es mit einem Schlage schick. Ich werde die Idee einer Schuhfabrik anbieten. Tschau, Schatzi!»

Und wieder enteilte ich, diesmal mit einfarbigen Hinterflossen. -sb-

**Feinschmecker**  
empfehlen die gediegene  
**Börse-Stube**  
Börsegebäude / Paradeplatz Zürich

Die  
**CARLTON BAR**  
bessert Ihre Laune!  
**HOTEL ELITE ZÜRICH**  
Mitte Bahnhofstraße

**Angenehmeres  
Pfeifenrauchen**  
Näheres  
über die Landhaus-Nonpique-Pfeife  
im Prospekt der Tabakfabrik Landhaus,  
Beinwil/See, erhältlich im Fachgeschäft.